

Das Bundesprogramm

Das Netzwerk Demonstrationsbetriebe Ökologischer Landbau ist eine Maßnahme des **Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft** (BÖLN). Ziel des BÖLN ist es, die Rahmenbedingungen für die nachhaltige und ökologische Land- und Lebensmittelwirtschaft zu verbessern und die Voraussetzungen für ein gleichgewichtiges Wachstum von Angebot und Nachfrage zu schaffen. www.bundesprogramm.de

Die Zukunftsstrategie

Bereits jeder achte Betrieb in Deutschland arbeitet nach ökologischen Vorgaben. Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil der Bio-Fläche bis 2030 auf 20 Prozent zu erhöhen. Deshalb hat das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) einen Fahrplan für mehr Bio entwickelt: die **Zukunftsstrategie ökologischer Landbau (ZÖL)**. Zentrales Instrument zu deren Umsetzung ist das BÖLN, z.B. mit den Dialog- und Vernetzungsangeboten der Demonstrationsbetriebe.

Das Netzwerk

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat aus knapp 32.000 Öko-Betrieben zuletzt 290 **Demonstrationsbetriebe Ökologischer Landbau** ausgewählt. Sie zeigen durch Führungen, Hoffeste und Aktionstage allen Interessierten (Verbraucherinnen und Verbrauchern, Familien, Kitas, Schul- und Berufsschulklassen, Auszubildenden, Umstellungsinteressierten, Praktikerinnen und Praktikern), was ökologischen Landbau ausmacht. www.demonstrationsbetriebe.de
www.oeko-einblick.de

Der Hof

Kontakt zur Gärtnerei am Hainerbach:
Harro Colshorn, Niko Pagel,
Carolin Pagel
Forellenweg 21
82052 Bruckmühl, BY
Öko-Kontrollstelle: DE-ÖKO-006
Tel.: 08062-8848 / Fax: -79614
erleben@hainerbach.de
www.hainerbach.de

Mehr Infos und
Betriebsspiegel



HERAUSGEBER

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)
Geschäftsstelle BÖLN
Deichmanns Aue 29
53179 Bonn
boeln@ble.de
www.ble.de

STAND

Oktober 2020

KONZEPT & REDAKTION

m&p: public relations, Bonn

GESTALTUNG

design.idee, büro für gestaltung, Erfurt

BILDNACHWEIS

Gärtnerei am Hainerbach

Das Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft – initiiert und finanziert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft.



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

BÖLN

Bundesprogramm Ökologischer Landbau
und andere Formen nachhaltiger
Landwirtschaft

Gärtnerei am Hainerbach

Demonstrationsbetriebe
Ökologischer Landbau

Einblick in die Ökolandwirtschaft

demonstrationsbetriebe.de

Gemüse und Gemeinwohl

Bruckmühl liegt im Voralpenland, einer typischen Grünlandregion. Eigentlich ideale Bedingungen für die Haltung von Milchkühen, aber die Gärtnerei am Hainerbach geht schon seit 30 Jahren einen ganz anderen Weg.

„Wir betreiben intensiven Gemüseanbau auf kleinsten Fläche“, erklärt Betriebsgründer Harro Colshorn. Dabei kommt die Vielfalt nicht zu kurz. Über 50 Kulturen hat die Gärtnerei im Sortiment, von Kraut und Rüben über Blumenkohl und Brokkoli bis Zwiebeln, Lauch, Bohnen, Zucchini und Salat. In den Foliengewächshäusern wachsen im Sommer Gurken, Tomaten, Paprika, Auberginen und Bohnen. Da die Saison im Freiland kurz ist, wird sie in den Gewächshäusern davor und danach mit Salat, Spinat, Kohlrabi, Radieschen und Mangold verlängert. Auch im Winter können so dort noch Kräuter und Feldsalat geerntet werden.

Mensch und Natur im Einklang

Intensive Flächennutzung und ökologische Wirtschaftsweise – das ist kein Widerspruch. Dank Humusaufbau über Fruchtfolgen und Gründüngung sowie der Kombination aus Klee gras und Mist von Wiederkäuern wird die Bodenfruchtbarkeit erhalten. Um nicht mehr auf Futter-Mist-Kooperationen angewiesen zu sein, baut die Gärtnerei unter der Leitung von Carolin Pagel die Milchziegenhaltung aus. „Biologischer Anbau bedeutet für uns, respektvoll mit Tieren und Pflanzen, aber auch mit den Menschen umzugehen“,

Hofladen geöffnet:

Di & Fr 9 – 13 und
14 – 18 Uhr
Sa 9 – 13 Uhr



sagt sie. „Daher waren wir auch einer der ersten offiziellen Gemeinwohl-Ökonomie-Betriebe.“ Diese Bewegung aus Unternehmen verschiedener Größen und Rechtsformen setzt sich seit 2011 gemeinsame Ziele für eine ethische Wirtschaftsweise.

Direkte Kontakte statt Großmarkt

Auch darüber hinaus setzt die Gärtnerei auf ein verlässliches Netzwerk. Rund 500 Haushalte pro Woche bilden die Stammkundschaft für Hofladen und Gemüse-Abo-Kiste. „Wir verkaufen ausschließlich direkt an die Endverbraucherinnen und -verbraucher“, so Harro Colshorn. „So haben wir unmittelbaren Kontakt zur Kundschaft, können auf ihre Bedürfnisse eingehen und ihnen eine Qualität wie aus dem eigenen Garten bieten.“

Um ganzjährig ein reiches Angebot bereithalten zu können, kauft die Gärtnerei Obst, Kartoffeln und bei Engpässen auch Gemüse von anderen biologisch wirtschaftenden Gärtnereien und Bauernhöfen zu, vorzugsweise aus der Region. Ergänzt wird das Sortiment durch Produkte aus anderen Teilen Deutschlands und aus dem südeuropäischen Ausland.

50

Kulturen,
2 ha Betriebsfläche

500

Haushalte über Direkt-
vermarktung (Hofladen
und Abokiste)

seit 2011 Pionierbetrieb
der Gemeinwohlökonomie
(seit 1988 bei Bioland)

